

Preisausschreiben 1000 Fr. : die verrutschte Schweiz

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **6 (1930)**

Heft 4

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-755639>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Preisausschreiben

1000 Fr.

Die Verirutschte Schweiz

Telegramm an die «Zürcher Illustrierte»:

Arrsa? (Offenbar verstümmelt.) Unerklärliches Vorkommnis. Versetzt ganze Bevölkerung größte Bestürzung. Gewaltiges Bauwerk, zwei Türme offenbar Schweizer Herkunft während der Nacht nach unserm Ort versetzt worden. Von Tätern keine Spur. Erklärungen versagen. Im übrigen niemand in der Nacht Zeichen eines absonderlichen Geschehnisses verspürt. Türme stehen wie von Zauberhand hingewetzt mitten im Skigelände nahe Kirchlein.

Kurdirektion.

Nicht genug damit, liebe Freunde und Freundinnen. Aehnliche Telegramme sind aus ganz verschiedenen Winkeln der Schweiz eingelaufen. — Brückenstücke sind an unbegreiflichen Stellen aufgetaucht, Denkmäler sind verschwunden, Bauwerke haben sich auf die Socken gemacht und an Orten niedergelassen, wo sie hinpassen wie die Faust aufs Auge. Ja, es muß wüst zugegangen sein bei uns in der Luft in diesen Nächten, und wir können von Glück sagen, daß nicht irgendwo zwei so reisende Ungetüme am Himmel zusammengestoßen und als Verkehrsunglück auf die Welt heruntergefallen sind.

Sie schütteln den Kopf. Ganz recht! Und brummen ungläubig. Auch recht! Denn wir haben auch gebrummt und den Kopf geschüttelt. Grad so lang bis wir die Bilder zu Gesicht bekamen. Die Bilder, die wir Ihnen da zeigen! — Sehen Sie sich die Sache an. Wie? Was ist? Wie sehen sie aus, die Landschaften, die Sie zu kennen glauben und nun doch nicht recht kennen.

«Unmöglich», sagt vielleicht irgendwer, «alles unmöglich». Halt! Hat man nicht den alten «Zeppelin» verlacht und heute fährt sein Luftschiff um die Welt. Haben wir nicht Röntgenstrahlen, uns auf die Knochen zu durchmustern! Und Radio! Und Fern-

sehen! Ist nicht Mittelholzer über ganz Afrika hingeflogen! Reden wir nicht ernstlich von der Reise nach dem Mond. Von merkwürdigen Strahlen, um mannlose Flugzeuge von der Erde aus zu lenken, ferne Minen zu entzünden und Gebäude zum Einsturz zu bringen? Und da . . .

Das Telefon! Entschuldigen Sie die Unterbrechung:

Hallo! Ja, hier «Zürcher Illustrierte» . . . Ursache der fliegenden Häuser? . . . Ja . . . Neue Strahlen . . . heben die Schwerkraft auf. Ja! (Da haben wir's ja!) So . . . Schweizer Physiker . . . verschwunden. Ja, aber das Nötigste ist nun, das Vaterland wieder in Ordnung zu bringen. — — Wiedersehen.

Die Erklärung der reisenden Häuser hat also nicht auf sich warten lassen. —

Noch ein Telefon! Aergerliche Unterbrechung.

Ja, hallo, «Zürcher Illustrierte». Telegramm aus London: Wintersportgäste Abreise aufgeschoben. Reisen in der Schweiz angeblich durch fliegende Häuser gefährdet. Drahtet Aufklärung. —

So! Donnerwetter. So weit haben wir bis dahin überhaupt nicht gedacht. — Ganz klar. Die Vorkommnisse schaden dem Lande. — Nein, liebe Freunde, da müssen Sie schon die «Zürcher Illustrierte» entschuldigen und die versprochenen Erklärungen über die Vorgänge in der nächsten Nummer lesen. Heute gilt's dem Schaden zu wehren. Vergewärtigen Sie sich doch die Auswirkungen der Sache: Zermatt ist nicht mehr Zermatt, St. Moritz nicht mehr St. Moritz. Kein Reiseführer stimmt, kein Kurdirektor kennt sein Gebiet, kein Gebäude steht mit Sicherheit an alten Platz, und wenn gar die Bahnhöfe sollten zu fliegen anfangen, oder wenn es den Häusern einfallen sollte, sich auf die Bobbahnen und Eisplätze zu setzen, dann ist die Winter- mit samt der kommenden Sommersaison für unser Land

verpfuscht. — Gebt unserm Vaterland sein wahres Gesicht wieder, rufen wir Ihnen, liebe Leser zu. Wir selber werden leider von den Betroffenen nur mangelhaft unterrichtet. Da kommen Bilder ohne Aufschriften, Briefe ohne Ortsangaben, widersprechende Nachrichten, so daß wir nicht wissen, woran wir sind.

Gute Schüler, weitgereiste Wanderer, Photographen, Heimatschützer, Lehrer, Patrioten, Architekten, Schweizer, Schweizerinnen samt und sonders, alle geht es an! Zeigt, daß ihr das Vaterland kennt, uns, der Zentralstelle für rasche Wiederherstellung der entstellten Heimat. Urteil und Rat. 1000 Franken setzen wir gemäß den angegebenen Bedingungen aus.

Wenn es sich auch durchwegs um ganz bekannte Bilder handelt, so steht doch nicht zu erwarten, daß jeder unserer Leser alle Türme, Bauten, Stadtansichten und alles, was wir im Lande haben, so genau im Kopfe habe, daß er's auch in fremder Umgebung wieder erkenne. Nun, dann hat jedermann Zeit, den lieben Nächsten zu fragen, jedes Mädchen kann sich beim Liebsten erkundigen, der Velotouren macht, oder kann sich an die Tante in Basel oder an den Onkel in Bern wenden, ob sie Stücke ihrer Stadt vermissen, oder solche in den Bildern erkennen. Die «Zürcher Illustrierte» ist im ganzen Lande gleichermaßen verbreitet und kann überall an allen Zeitungskiosken gekauft werden. Nun, liebe Leser, Sie werden alles in Bewegung setzen; denn es gibt keinen unter Ihnen, den nicht der Ehrgeiz sticht, der entstellten Mutter Helvetia das altgewohnte, vertraute Gesicht zurückzugeben.

Die anderen Bilder folgen in der nächsten und übernächsten Nummer, sie sind zu spät in unsere Hände gelangt und konnten diesmal keinen Platz mehr finden.



Wir sind nicht dafür, daß die großen Städte auf Kosten der mittleren und kleineren wachsen sollen. Freund Kilian würde sich über diese Veränderung vielleicht freuen, wogegen wir der Meinung sind, daß solche historische Bauwerke am besten dableiben, wo sie immer gestanden haben



2

Das Wappentier in der Fremde



Ein Besucher, dem wir dieses Bild zeigten, meinte, das sei ein großes Hotel oder Sanatorium im Bündnerland. Wir sind dagegen der Meinung, daß da lauter gesunde Leute darin wohnen, die viel arbeiten. Natürlich können wir uns auch täuschen



3

Es ist zu erwarten, daß die Skifahrer sich hier auskennen

BEDINGUNGEN:

1. Das Preisausschreiben «Die verrutschte Schweiz» erstreckt sich über die Nummern 4, 5 und 6 der «Zürcher Illustrierten».
2. Teilnahmeberechtigt ist jeder Leser mit einer Lösung. Die Angestellten unseres Verlages sind von der Beteiligung ausgeschlossen.
3. Zu jedem Bilde sind zwei Fragen zu beantworten:
 - a) Wo befinden wir uns?
 - b) Welches fremde Bauwerk (Gebäude, Brücke, Denkmal usw.) gehört nicht hierher und wie heißt es?
4. Die Lösungen sind erst nach Erscheinen aller drei Nummern mit der Aufschrift «Preisausschreiben an die Redaktion der «Zürcher Illustrierten» einzusenden. Am besten wird dazu der in Nr. 6 beigedruckte Zettel benützt.
5. Letzter Einsendetermin ist der 24. Februar 1930. Nach diesem Datum zur Post gegebene Lösungen können nicht mehr berücksichtigt werden.
6. Für die besten Lösungen setzen wir folgende 34 Preise aus:

1. Preis	Fr. 200.—
2. „	„ 150.—
3. „	„ 100.—
4. und 5. „ . . . je „	50.—

- | | |
|---------------------------|-------------|
| 6. bis 9. Preis | je Fr. 25.— |
| 10. „ 14. „ | je „ 20.— |
| 15. „ 24. „ | je „ 15.— |
| 25. „ 34. „ | je „ 10.— |

Total Fr. 1000.— Preise

7. Die Zuteilung der Preise erfolgt nach der Zahl der richtig beantworteten Fragen. Wer am meisten richtige Antworten gibt, erhält den 1., der nächste den 2. Preis usw. Gehen von mehreren Lösern gleichviele richtige Antworten ein, so entscheidet über die Zuteilung der bezüglichen Preise das Los.
8. Die Prüfung der Lösungen und die Zuteilung der Preise erfolgen durch die Redaktion, deren Entscheid sich jeder Teilnehmer unterwirft.
9. Korrespondenzen bezüglich dieses Preisausschreibens können nicht geführt werden.
10. Die richtige Lösung und die Namen der Preisträger werden sofort nach Abschluß der Prüfung in der «Zürcher Illustrierten» veröffentlicht.

Verlag und Redaktion «Zürcher Illustrierte»